

kunst (Poeterei und Querspiegerei), in bedenklichen Gegensatz zu den Absichten des Vaters. Da er außerdem auf den von der Königin ausgegangenen und von dem Könige aufgenommenen Plan, ihn mit einer englischen Prinzessin — der Nichte der Königin — zu vermählen, nicht eingehen wollte und die raube Behandlung des Vaters nicht mehr ertragen konnte, so steigerte sich seine Entfremdung von diesem bis zu dem Entschluß, sich während einer Reise an einige Höfe in Süd-Deutschland der väterlichen Gewalt durch die Flucht nach England oder Frankreich zu entziehen. Als der Fluchtversuch durch einen Pagen verraten war (in Mannheim), wurde der Kronprinz in sicheren Gewahrsam nach Weßel, dann nach Berlin gebracht und sollte als Deserteur nach der ganzen Strenge des Kriegsrechts bestraft werden. — Haft in Küstrin. Bestrafung des Mitwissers Lieutenant v. Ratte. Arbeiten auf der Kriegs- und Domänenkammer. Versöhnung mit dem König und Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern. Regimentsoberst in Rappin. Wissenschaftliche und künstlerische Beschäftigung im neuen Schloß Rheinsberg. Verkehr mit Gelehrten und Künstlern. Briefwechsel mit Voltaire. Ehrenvolle Teilnahme an dem polnischen Erbfolgekrieg unter Anerkennung des Prinzen Eugen. Thronbesteigung am 31. Mai 1740.

2. Einige Monate nachdem Friedrich II. den preußischen Thron bestiegen, übernahm Maria Theresia, die mit dem vormaligen Herzog von Lothringen, nunmehrigen Großherzog von Toskana vermählt war, nach ihres Vaters Tod im Oktober 1740 die Regierung über die österreichischen Erblande, wie es die pragmatische Sanction bestimmt hatte. Nun erhob aber der Kurfürst Karl Albrecht von Bayern, der von einer Tochter Ferdinands I. stammte, als Verwandter des Habsburgischen Hauses Ansprüche auf Österreich, wozu er wenigstens dadurch berechtigt schien, daß er die pragmatische Sanction nicht anerkannt hatte. Das gleiche that der Kurfürst August III. von Sachsen, dessen Gemahlin eine Tochter Josephs I. war. Endlich verlangte Spanien unter Berufung auf einen Vertrag aus alter Zeit gleichfalls das österreichische Erbe.

Der Kurfürst von Bayern gewann außer Sachsen und Spanien auch Frankreich (Vertrag von Nymphenburg 1741) und Preußen, welches schon im Jahre 1740 die oben S. 135, 4 genannten schlesischen Gebiete des Herzogs von Liegnitz (aus dem Hause der Piasten): Liegnitz, Brieg und Wohlau beanspruchte und außerdem das fränkisch-brandenburgische Fürstentum Jägerndorf in Schlesien verlangte, welches im 30jährigen Kriege an Österreich gekommen war, ohne daß die Kurfürsten von Brandenburg diese Besitzergreifung anerkannt hatten. Aus diesen Verhältnissen entstand der erste schlesische Krieg (1740—42) und der österreichische Erbfolgekrieg (1741—48).

3. Am Ende des Jahres 1740 griff Friedrich II. die Österreicher in Schlesien an und eroberte 1741 durch den Sieg bei Molwitz — Feldmarschall Schwerin — fast das ganze Land. Im folgenden Jahre nötigte er durch sein Eindringen in Mähren, wo er bei Caslau und Chotusitz